

Schwarzwälder Bote

Schramberg

Ohne Zugabe steht hier keiner auf

Von Christel Paskal 11.04.2017 - 18:40 Uhr



Foto: Paskal Foto: Schwarzwälder-Bote

Harald Burger ist es erneut gelungen, eine äußerst witzige und keineswegs schrille Gruppe aus dem Fehlatal zu verpflichten. Die vier Perlen Karin Daikeler, Bianca Henkel, Christine Riester und Barbara Röck begeisterten mit jeder ihrer Nummern.

Schramberg. Musikalisch begleitete Ferdinand Riester, alias Ferdi, gekonnt die mit seiner Gitarre. In ihrem Programm "Liebe, Frust und Leberwurst" plaudern sie die Tücken des alltäglichen Lebens aus. Da suchen sie wie brodelnde Erotikvulkane einen Mann aus, den sie nach der Vorstellung verführen möchten. Der eine hat aber seine Frau dabei, der andere lötet für Zwei. Porschefahrer sind zwar sehr begehrt, aber dennoch rar.

Während sich die drei anderen Frauen umziehen, gibt das Ehepaar Riester singend bekannt, wie verzwickt es in ihrer Verwandtschaft sei. "Mein Mann hat eine Tochter in die Ehe mitgebracht, die mein Vater heiratete. So ist diese Stieftochter auch meine Mutter." Immer Verzwickter wurde die Lage, als dort ein Kind hinzu kam. Jedenfalls musste das Publikum verdammt aufpassen und kam aus dem Lachen nicht mehr herausgekommen.

Christine Riester freute sich laufend an dem Eisenträger vor der Bühne und überlegte, ob sie daran hochklettern könnte. Ferdinand Riester ist an. Er aber hat ein romantisches schwäbisches Liebeslied getextet, zu dem er erklärte: "Zu viel Deutsch drin ist nichts für Romantiker, sondern mehr für den Lohnsteuerjahresausgleich." In dem Lied "Angie" von den Rolling Stones besingt er alle Schulfreundinnen.



Ganz normal geht das Ensemble Blähungen um. Da vermuten die Ministranten doch tatsächlich, dass der Pfarrer einen neuen Duft für den Weihrauch habe. Die feinen Damen lassen im Theater einen huschen mit Geschnatter. Ferdinand glaubt nicht, dass seine Frau Christine die Gitarre mit ihren sechs Saiten bedienen kann. Sie dagegen lacht: "Meine Küchenmaschine hat 14 Knöpfe." So singen sie davon, dass mit der Flasche Sprudel etwas Spritziges ins Schlafzimmer kommt und durch den Deckenventilator wenigstens etwas läuft.

Wie "Ich liebe dich" in Fremdsprachen heißt, erfuhren die Besucher im voll besetzten Kulturbesen. Als er am Dönerstand dem vermeintlichen Türken den Liebesschwur in seiner Landessprache mitteilt, versteht er nichts. Seine Antwort lautet: "Ich nix verstehen, albanisch." Wieder neu gewandet, erzählen die Fehlaperlen vom Nowotny, den sie nicht leiden können und trotzdem drei Kinder von ihm haben.

Danach reiste der Gitarrist musikalisch für seine 58-jährige Tante nach Spanien. Dort will sie an der Costa del Sol all ihre bisherigen Versäumnisse mit Männern nachholen. Jose ist der "Held vom Canapé" und sein Bruder steht ihm in nichts nach. Christine Riester gab den Besuchern einen Tipp: "Das Leben ist kurz, liebt und lacht, so oft es geht."

Da der stürmische Beifall anschließend nicht enden wollte, gab es nicht nur eine, sondern mehrere Zugaben. Da waren die Fehlaperlen mit Urlaubskoffern am Flughafen zu sehen und anschließend im sonnigen Süden in herrlichen Kleidern mit großen Sonnenblumen. Sie wollten nicht nach Usedom, da man dort "weiß wie Schwartemagen" bleibt. Am Ende ihres Urlaubs im Süden lernen sie den im Solarium gebräunten Paul aus Usedom kennen. Ihr Fazit: "Außer Spesen nix gewesen, nix Amore, da kann es auch nicht schlimmer als bei meinem Alten daheim sein."

Es waren nicht nur die witzigen Texte, die bestens zu bekannten Melodien passten, auch die Sanges- und Spielfreude begeisterte das Publikum den ganzen Abend über. Obwohl es beinahe Mitternacht war, dachte keiner der Besucher daran, aufzubrechen – es war einfach zu schön.